



## Biodiversität in Gefahr

Das Einschleppen von gebietsfremden, invasiven Pflanzen- und Tierarten (invasiven Neobiota) ist zu einem globalen, ökologischen Problem ausgewachsen, das neben dem Artensterben als bedeutendste Veränderung der Biodiversität angesehen werden muss. Mit der ständig wachsenden Mobilität steigt auch die Zahl eingeführter, invasiver Neozoen in der Schweiz. Diese bedrohen die einheimische Flora und Fauna durch:

- Nahrungs- oder Lebensraumkonkurrenz
- Jagen anderer Arten (Prädation)
- Übertragung von Krankheiten

Der Bund und die Kantone haben die Aufgabe, die Einföhrung solcher Arten zu verhindern und bereits eingeföhrte Arten zu kontrollieren oder zu bekämpfen.

## Hinweis

### Aktionstage «Arten ohne Grenzen»

Im Sommer 2012 fanden zum ersten Mal die jährlichen nationalen Aktionstage zum Thema invasive Neobiota statt. Dabei wird die Problematik Neobiota weiter bekannt gemacht und über den korrekten Umgang mit den problematischen Arten informiert.

Kantone, Gemeinden, Vereine, Schulen und weitere sind dazu aufgerufen, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen.



Mehr dazu unter: [www.arten-ohne-grenzen.ch](http://www.arten-ohne-grenzen.ch)

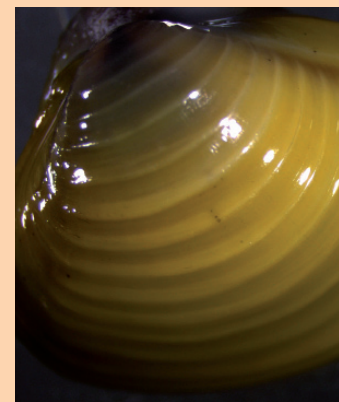
## Kontakt und weitere Informationen:

Bei Fragen im Zusammenhang mit invasiven Neobiota wenden sie sich bitte an:

Baudirektion Kanton Zürich  
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Sektion Biosicherheit  
Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich  
[neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch)  
[www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch)  
Telefon 043 259 32 62

Fischerei- und Jagdverwaltung  
[fjv@bd.zh.ch](mailto:fjv@bd.zh.ch)  
[www.fjv.zh.ch](http://www.fjv.zh.ch)  
Telefon 052 397 70 70

März 2013



© Martina Clausen



© Tierpark Dählhölzli Bern / RANDO

## Asiatische Körbchenmuschel

*Corbicula fluminea*

Südostasien

- Einfuhr als blinder Passagier im Ballastwasser von Frachtschiffen
- Verbreitet in den meisten Schweizer Gewässern

Die Körbchenmuschel verdrängt durch ihr massenhaftes Auftreten von stellenweise über 1'000 Exemplaren pro m<sup>2</sup> einheimische Muscheln und verändert die Bodenbeschaffenheit von Gewässern völlig. Die Larven der Muschel sind so winzig, dass sie auch durch Filter gelangen können und diese verstopfen. Die dadurch entstehenden Schäden an Infrastrukturen verursachen hohe Kosten.

- Am Seeufer gesammelte Muscheln nicht in anderen Gewässern freisetzen.
- Schiffe und Wasserausrüstung vor Versetzen in andere Gewässer gründlich reinigen.

## Nord-amerikanischer Waschbär

*Procyon lotor*

Nordamerika

- Ursprünglich für die Pelzzucht nach Deutschland importiert von dort Ausbreitung in ganz Mitteleuropa
- Vorkommen in der Nordschweiz und in der Genferseeregion

Nisten sich in Gebäuden von Häusern in Waldnähe ein und toben nachts lautstark herum. Nicht selten werden Dachbalken und Mauerwerk ausgehöhlt, was eine kostspielige Sanierung zur Folge hat. Als Nesträuber von baum- und bodenbrütenden Vögeln, könnte sich seine Anwesenheit negativ auf bestimmte Vogelarten auswirken.

- Nicht füttern
- Sichtungen melden bei: [fjv@bd.zh.ch](mailto:fjv@bd.zh.ch) (Fischerei- und Jagdverwaltung)

## Was sind invasive Neozoen?

Neozoen («neue Tiere») sind Tierarten, die beabsichtigt oder unbeabsichtigt in neue Lebensräume eingeschleppt wurden und verwilderten. Etwa eine von ca. 1000 neu eingebrachten Arten trifft hier auf Bedingungen, unter denen sie sich so massiv ausbreitet, dass sie andere Arten verdrängt und schlimmstenfalls zum Aussterben führt, wirtschaftlichen Schaden anrichtet oder gesundheitliche Probleme verursacht. Diese schädlichen Arten heissen deshalb invasive Neozoen. Invasive Neozoen können sich rasch an neue Umweltbedingungen anpassen und weisen eine hohe Vermehrungsrate auf. Der Flyer stellt eine Auswahl von invasiven Neozoen vor.



© Bruce Marnil

### Asiatischer Marienkäfer

*Harmonia axyridis*

Japan und China

- Ursprünglich zur Bekämpfung von Blattläusen eingeführt, ist der Asiatische Marienkäfer aus den Gewächshäusern entwischt und nun in der ganzen Schweiz zu finden.

#### Problematik / Gefahr

Durch ihre starke Ausbreitung drohen sie die einheimischen Marienkäferarten zu verdrängen. Im Herbst versammeln sie sich an Hauswänden und dringen in Scharen durch Ritzen in Gebäude ein. Durch die Verbreitung eines unangenehmen Geruchs können die an sich harmlosen Tiere lästig werden. Wird der Käfer, der gerne an verletzten Trauben saugt, bei der Rebernte mit den Trauben gepresst, führt dies zu einer massiven Qualitätseinbusse beim Wein.

#### Was tun?

- Hausfassaden abdichten, damit die Marienkäfer nicht ins Innere gelangen können.
- Weitere Infos unter: [www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch)



© David Liff

### Grauhörnchen

*Sciurus carolinensis*

Nordamerika

- Einfuhr eines Grauhörnchens für einen Privatpark im Piemont. Daraus entstanden rasch drei Populationen, eine davon befindet sich in Norditalien nahe der Schweizer Grenze.
- Einwanderung in die Schweiz wahrscheinlich

Das grössere und aggressivere Grauhörnchen verdrängt das europäische Eichhörnchen durch Nahrungskonkurrenz und das Übertragen von Krankheiten (Parapoxvirus).

- Sichtungen melden bei: [fjv@bd.zh.ch](mailto:fjv@bd.zh.ch) (Fischerei- und Jagdverwaltung)



© SIGS

### Rotwangenschmuckschildkröte

*Trachemys scripta elegans*

Nordamerika

- Ursprünglich als Heimtier für Terrarien importiert, wegen Grösse und hohem Alter (bis zu 80 Jahre) oft illegal in freie Wildbahn ausgesetzt
- In der ganzen Schweiz zu finden

Die Rotwangenschmuckschildkröten fressen Amphibien, Insekten, Fische sowie Eier von bodenbrütenden Vögeln und gefährden dadurch die Artenvielfalt in und an den Gewässern. Sie besetzen ausserdem die gleichen Lebensräume wie die einheimische, bedrohte Sumpfschildkröte und verdrängen diese, da sie grösser und deshalb konkurrenzstärker sind.

- Nicht mehr erwünschte Tiere auf keinen Fall aussetzen, sondern an Auffangstationen abgeben  
Infos unter: [www.sigs.ch](http://www.sigs.ch)
- Sichtungen melden bei: [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch)



© Institut für Parasitologie der Universität Zürich

### Asiatische Buschmücke

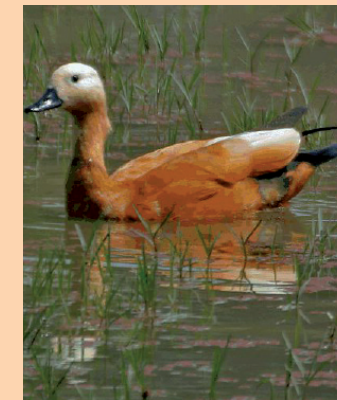
*Aedes japonicus*

Japan, Korea, China

- Einfuhr vermutlich via Gütertransporte aus Asien.
- Wurde 2008 erstmals im Kanton Aargau entdeckt. Danach Ausbreitung in die Nachbarkantone Solothurn, Luzern, Baselstadt und Zürich

Die tagaktive, aggressive Stechmücke ist ein möglicher Überträger von gefährlichen Krankheiten wie dem West Nil Virus, sowie dem Chikungunya- und Denguefieber.

- Wasserbehälter im Freien wie Vogeltränken etc., die als Brutplätze genutzt werden können, entfernen.



© J. M Garg

### Rostgans

*Tadorna ferruginea*

Südosteuropa, Süd-, Ost- und Zentralasien, Nordwest-Afrika und Äthiopien

- Abkömmlinge von eingeführten Zuchtgänsen
- Vorkommen in den Kantonen Aargau und Zürich sowie an der deutschen Grenze

Die Rostgans bedroht einheimische Wasservögel durch Nahrungs- und Habitatskonkurrenz. Besonders während der Brutzeit verjagt sie mit ihrem aggressivem Verhalten einheimische Vögel aus ihren Bruthöhlen.

- Sichtungen melden bei: [fjv@bd.zh.ch](mailto:fjv@bd.zh.ch) (Fischerei- und Jagdverwaltung)